

und Oberjägers Dobbelsstein<sup>1)</sup> am 24. November 1862 nach Kassel. In den damals dort herrschenden Verfassungskrieg hatten die Preussische und Oesterreichische Regierung schon mehrmals zu Gunsten des Landes vermittelnd eingegriffen. Als aber der Kurfürst die diesen beiden Staaten gemachten Versprechungen zu erfüllen sich weigerte, schickte Bismarck eine drohende Note an den hessischen Minister v. Dehn-Rothfels. Vordem war Preußen direkt mit dem Kurfürsten durch einen General in Verhandlungen getreten. Jetzt aber überbrachte ein Feldjäger die Note an den Minister, dem er zugleich die mündliche Mittheilung machte, daß er Weisung habe, binnen 24 Stunden, sei es mit oder ohne Antwort, wiederum abzureisen. Dieses energische Auftreten verfehlte seine Wirkung nicht, und Dobbelsstein konnte die befriedigende Antwort mit nach Berlin zurücknehmen, daß der Kurfürst den Forderungen Preußens nachkommen werde.<sup>2)</sup> Kurz vor seiner Abreise aus Kassel traf dort aus Wien der Feldmarschall-Lieutenant v. Schmerling mit entsprechendem Auftrage seitens der Oesterreichischen Regierung ein. Da nun die Zeitungen die Sendung des Preussischen Feldjäger-Lieutenants mit der des Oesterreichischen Feldmarschall-Lieutenants vielfach in Parallele stellten, ergab sich für die Begebenheit noch folgendes Nachspiel. Der „Wiener Botschafter“ schrieb in Nr. 324 unter Wien den 26. November 1862: „In jeder Beziehung unpassend müssen wir es nennen, wenn von den öffentlichen Blättern die Sendung des Preussischen Feldjägers mit der Sendung

<sup>1)</sup> Zur Zeit Forstmeister in Minden.

<sup>2)</sup> Der Kladderadatsch brachte am 30. November 1862 nachstehendes für die damaligen Verhältnisse Kurhessens charakteristisches Gedicht:

### Wochen-Ballade.

Kohlshwarz liegt Nacht auf der schlummernden Welt —  
 Ein Feldjäger jagt im Galopp übers Feld.  
 Es schnaubt der Rappe, der Reiter ächzt,  
 So saust er dahin von den Raben umkrächt.  
 Er sprengt in den Hessischen Zustand hinein,  
 Da kommt er nach Kassel im Frührothschein.  
 Und er steigt vom Roß vor Dehn-Rothfelsers Haus,  
 „Dehn-Rothfelsers,“ ruft er, „Du Mohr, komm heraus!“  
 Der Minister reibt blinzelnd die Augen sich wach,  
 Im Morgenwind flattert der Schlafrock ihm nach.  
 „Wer bist Du, was bringst Du, was willst Du von mir?  
 Wie viele Bataillone steh'n hinter Dir?“  
 Der Feldjäger zieht einen Brief heraus —  
 „Da lies ihn und richte die Botschaft aus.“  
 Dehn-Rothfelsers liest, sein Antlitz wird bleich,  
 Die Ritter ruft er, die Knappen sogleich.  
 „Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp',  
 Und giebt auf dem Schlosse das Schreiben ab?“